

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 41

Rubrik: Spot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

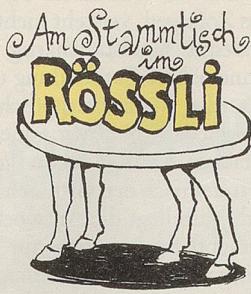
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Heute morgen war ich im Bundeshaus. Wollte endlich mal sehen, wie das so zu und her geht, im Nationalratssaal. Heja, sonst sieht man den doch immer nur im Fernseher und weiss gar nicht, wie er in Wirklichkeit ausschaut. Und zudem hat es mich wundergenommen, was die dort oben eigentlich so alles tun. Schliesslich ist es jetzt fast ein Jahr her, seit wir die Damen und Herren nach Bern wählten.

«Dorli, habe ich zu meiner Frau gesagt, «Dorli, heute gehe ich denen mal auf die Finger schauen.» Vor allem interessiert hat mich natürlich, was der Weber macht. Wo der mir doch letzten Herbst vor dem Shopping-Center die Hand gegeben und mir versprochen hatte, er werde sich für mich höchstpersönlich einsetzen. Aber der hat mich dann schön enttäuscht. Glaubt ihr, der wollte mich noch kennen? Nicht die Bohne.

Wie verrückt habe ich ihm von der Zuschauertribüne aus zugewinkt, sogar mit dem Taschentuch. Aber der hat bloss weggeschaut. Und als ich ihm «Hallo, Herr Weber, ich bin's» zurief und mich dann so ein Beamter abführte, da hat der Weber nur den Kopf geschüttelt und sich wieder umgedreht. Aber wart nur, lieber Weber, das werd' ich dir heimzahlen. Nächstes Mal bekommst du meine Stimme jedenfalls nicht mehr!»

Bruno Blum



Schluss mit Arnold Kollers (Geld-)Papierflugzeug-Spielen. Der Bundesrat will 34 «Hornet»-Abfangjäger für rund drei Milliarden beschaffen.

Spot

Aha!

Bundesrat Adolf Ogi nach seinem Treffen mit der holländischen Verkehrsministerin Neeli Smit-Kroes: «Sie versteht jetzt unsere schweizerischen Realitäten besser. Zudem haben wir Duzis gemacht.» kai

Geister-Rufer

Der grüne St.Galler Gemeinderat und Teilzeit-Strassenwischer Albert Nufer meinte: «Jetzt werden dann alle St.Galler Strassenwischer Militärdienst verweigern und Haschisch rauchen wollen.» ks

Eile mit Weile

Nationalrat Christoph Blocher an die Adresse des Bundesrates: «Wenn Ihr mit der Entschädigungsfrage für Kaiseraugst nicht vorwärts macht, sollte man Euch bevormunden: Das Werk kostet täglich 240 000 Franken.» -te

Grünes Tor

Der Delegierte für das Flüchtlingswesen, Peter Arbenz, sagte in Basel: «Der illegale Grenzübertritt ist nach wie vor der normale Einreiseweg.» -te

NA-Lücke

Dem Zürcher NA-Kantonsrat Erhard Bernet fiel bei einer Radiosendung nur gerade ein einziger Bundesrat-Name ein: Adolf Ogi. Der Tagi kommentierte das so: «Mit diesem Wissensstand hätte der NA-Mann nicht einmal die Einbürgerung geschafft.» kai

Amtliches

Auf die Frage, ob Bundesrat ein Traumberuf sei, antwortete Otto Stich: «Es ist weder ein Traum noch ein Beruf.» oh

Dachschaden

Mit einem Sennechäppischweizer, dem von der Palme eine Kokosnuss auf den Schädel fällt, zeigt die Basler OeKK (öffentliche Krankenkasse), dass sie sehr mit zeitgemässen Unfällen rechnet. bo